

# So dumm bist du doch nicht

Autor(en): **Eggimann, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 35

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619404>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# So dumm bist du doch nicht

Der Schüler starrt auf die Wandtafel. Er konzentriert sich. Der Lehrer hat eine Frage gestellt, aber niemand hat sich gemeldet, nun schaut er alle an. Der Schüler starrt auf die Wandtafel,

Von Ernst Eggimann

konzentriert sich, sieht auf der Tafel ein Dreieck, das immer wieder verschwindet.

Nun schaut der Lehrer ausgerechnet den Schüler an, der sich konzentriert und auf die Wandtafel starrt. Der Schüler merkt es und konzentriert sich noch mehr, heute will er sich Mühe geben, er konzentriert sich auf das Konzentrieren. Während er auf die Tafel starrt, kneift er die Augen zusammen, presst die Faust an die Wange. Wer kann das Dreieck

konstruieren? fragt der Lehrer. Denkt ein wenig nach! Der Schüler denkt nach, so sehr hat er noch nie nachgedacht. Er zieht seine Stirn in Falten, die über der Nasenwurzel zu einem schmerzhaften Knoten werden. Er presst sein ganzes Hirn zusammen, so sehr hat er sich noch nie angestrengt. Der Kopf schmerzt, gleich wird er bersten, der Blick dringt mit hartem Strahl durch die Wandtafel hindurch.

Der Schüler atmet kaum mehr, als er auf einmal von ganz fern seinen Namen hört. Er schaut auf: Der Lehrer steht neben ihm und fragt: Was ist gegeben? Wieder starrt der Schüler auf die Wandtafel. Die Spannung seiner Stirn geht bis in den Nacken. Er kneift auch die Lippen zusam-

men. Nun sieht er das Dreieck auf der Tafel wieder. Krampfhaft hält er es an seinen drei Winkeln fest, aber es sinkt immer hinunter. Wenn er nur jetzt nicht an die Tafel muss! Was ist gegeben? fragt der Lehrer noch einmal und sagt wieder seinen Namen. Jetzt muss der Schüler mit seiner Konzentration ganz von vorne anfangen. Diesmal stützt er den Kopf auf beide Hände, drückt die Daumen in die Wangen. So sag doch endlich, was gegeben ist, wir haben es ja rot eingezeichnet! ruft der Lehrer. Es steht an der Tafel.

Man kann den Strahlensatz anwenden, sagt der Schüler auf einmal ganz leise.

Der Lehrer staunt, sagt: ausgezeichnet, murmelt: So dumm, wie du ausiehst, bist du doch nicht!

Und schon drückt er ihm strahlend eine Kreide in die Hand. Konstruiere es auf der andern Tafel!

Der Schüler steht vor der Klasse und hält eine Kreide zwischen drei Fingern. Er steht, während alle in seinem Rücken die Arme so hoch wie möglich aufstrecken, sie mit Gemurmel wieder hinunternehmen, weil er Lehrer gesagt hat: Wir wollen ihm Zeit lassen. Er steht da, wie er schon im ersten Schuljahr vor der Klasse gestanden ist, die Kreide in der Hand.

Aus Ernst Eggimann,  
Die Landschaft der Schüler, Arche Verlag

## dinosaurier

d schueu hätt erscht  
i zäh minute agfange  
i bi am puut ghocket  
und han e dinosaurier agluegt  
d schüeuwer si umegschlange  
und hei nang öppis verzöut  
wo plötzlich am manuela si vater  
mit sine 110 kilo isch im schueuzimmer gschlange

i ha dänkt  
aha das isch jetze dä  
wo si von em verzöue  
är zwingi aube  
si frou  
mitts i dr nacht  
mit em pornofüume azluege

plötzlich het er  
is schueuzimmer ineghopet  
isch das do eigentlich  
e aupufzug

d ching si a platz gschprunge  
i ha dr dinosaurier lo si  
und afo schueu ha

zerscht hei mr  
e schtung grächnet  
drwile het dr herr halbenleib  
rächt e zfridne idruck gmacht

wo mr aber agfange hei  
vo de dinosaurier rede  
isch er plötzlich ufgschlange  
und het gseit  
är müessi es huus witer

Ernst Burren

JÜRIG FURRER

